

ST. PETER

P F A R R B R I E F

01 02 03 04 05 06
07 08 09 10 11 12
2 0 2 4

Grußwort

Liebe Schwestern und Brüder,
liebe Leserinnen und Leser!

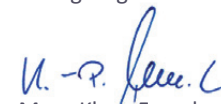
KRISENMODUS – so lautet das Wort des Jahres 2023. Vermutlich wurde dieses Wort gewählt, weil es die Stimmung in unserem Land gut zum Ausdruck bringt: Die Kriege im Nahen Osten und in der Ukraine, Inflation und Rezession, Populismus und eine immer größere Spaltung der Gesellschaft, Unzufriedenheit und Wut, der Richtungsstreit in der Kirche, Veränderungsmüdigkeit und private Schicksalsschläge. Im Krisenmodus zu leben, ist nicht lustig. Deshalb stellt sich die Frage: Was sollen wir tun?

Ein natürlicher Reflex wäre es, sich zurückzuziehen in die eigene Komfortzone, um sich nicht permanent mit all den kleineren und größeren Krisen auseinandersetzen zu müssen. Sich zurückzuziehen in die eigenen vier Wände und zu hoffen, dass die Zeiten auch wieder besser werden und Andere schon dafür sorgen, dass die Krisen irgendwie gelöst werden. Aber, wenn wir ehrlich sind, spüren wir, dass dies keine Lösung ist – die Augen und die Ohren zu verschließen vor den Herausforderungen unserer Zeit. Wir leben heute, im Hier und Jetzt. Es liegt auch an uns, wohin sich unsere Gesellschaft, die Politik, die Kirche in Zukunft bewegen. Es liegt auch an uns, wie sich die Krisen, die wir gerade erleben, weiter entwickeln werden. Es liegt auch an uns, ob die Werte, für die unsere Großeltern und Eltern gekämpft haben, die uns wichtig sind und wir gerne für uns in Anspruch nehmen, auch für die kommenden Generationen noch gelten: Freiheit, Gleichberechtigung, Unantastbarkeit der Würde eines jeden Menschen, um nur einige zu nennen.

Wir sind heute mehr denn je aufgerufen, unsere Komfortzone zu verlassen und für das einzutreten, was uns wichtig ist und woran wir glauben. Wir sind aufgerufen, in den Familien, den Pfarrgemeinden, den Gruppen, Gemeinschaften, Verbänden, am Arbeitsplatz oder wo auch immer Zeugnis zu geben von unserem christlichen Welt- und Menschenbild – von einem Gott, der den Weg des Kreuzes gegangen ist und in seinem Tod und seiner Auferstehung jedem Menschen den Zugang zum Leben geöffnet hat. Einem Gott, der jeden Menschen liebt, unabhängig von Geschlecht, Nationalität, Lebensentwürfen oder was auch immer. Es ist unser Auftrag und unsere Sendung als Christen! Durch Taufe und Firmung haben wir teil am Schöpfungshandeln Gottes. Deshalb sollen wir in der Zeit und der Gesellschaft, in der wir leben, mithelfen, dass die Welt und die Schöpfung um uns herum ein Stück besser werden.

Für die Wochen der Fastenzeit, die vor uns liegen, könnte dies doch ein guter Fastenvorsatz sein: unsere Komfortzone zu verlassen und zu schauen, wo wir unseren Beitrag leisten können, damit die Welt um uns herum ein Stück besser wird. Unseren Beitrag zu leisten, dem Leben zum Durchbruch zu verhelfen, allen Krisen zum Trotz. In diesen Wochen vor Ostern laden wir Sie herzlich ein, sich Kraft und Zuspruch zu holen, um sich in diesem Sinne wieder neu auf den Weg machen zu können – in der Feier der Gottesdienste, im Sakrament der Buße, aber auch durch die Musik der Fasten- und Passionszeit sowie durch all die anderen seelsorglichen Angebote in unseren Pfarreien hier in der Münchner Innenstadt. So stimmen wir uns ein auf das zentrale Fest unseres Glaubens: auf Ostern! Und auf die Zusage, die mit diesem Fest verbunden ist: Am Ende geht unser Leben gut aus, allen Krisen zum Trotz. Denn am Ende steht Gott selbst, der Ursprung und das Ziel allen Lebens.

In diesem Sinnen wünschen wir Ihnen eine gesegnete Fastenzeit und einen guten Weg hin auf das Osterfest.


Msgr. Klaus Franzl
Domkapitular


Daniel Lerch
Pfarrer

Impuls zum 1. Fastensonntag

40 Tage in der Wüste...

Jesus wird in die Wüste geführt, an einen Ort der Dürre, des Todes - aber auch einen Ort der Gottesbegegnung und des Neuanfangs. Jesus wird in die Wüste getrieben, es ist nicht seine eigene Entscheidung dorthin zu gehen. Jesus wird dort auf die Probe gestellt, vom Satan in Versuchung geführt, der ihn vom rechten Weg abbringen will. Er steht im Kampf zwischen Gut und Böse, vierzig Tage und vierzig Nächte - eine Zeit der Prüfung des Vertrauens. Denn Quelle der Versuchungen ist das fehlende oder zu geringe Vertrauen zu Gott.

Jesus in der Wüste, in dieser Situation, ist jedoch nicht allein. Ihm dienen Engel; die Tiere leben bei ihm - friedvoll. Jesus ist aber vor allem mit Gott. Er leitet seine Schritte in einer unauflöslichen Verbindung. Jesus wird in der Wüste bestehen im Vertrauen auf Gott bis die Zeit erfüllt ist. Jesus verkündet dies sodann und predigt umzukehren, das Evangelium zu glauben, und das Reich Gottes wird herannahen.

Warum sollten nicht auch wir in solchen Situationen bestehen müssen, in Versuchung geführt werden, zwischen Gut und Böse entscheiden müssen, auf die Probe gestellt werden? Während der Zeit vor Ostern können wir uns neu und auf das Wesentliche besinnen, uns bewusstwerden, uns in schwierigen Situationen neu für Gott entscheiden und Versuchungen widerstehen. Wir können umkehren, uns bekehren, an das Große glauben, das Evangelium, das Reich Gottes. Auch wir wollen, dass das Reich Gottes nahe ist. Nutzen wir die Zeit vor Ostern. Bereitet dem Herrn den Weg.

Dr. Andrea Winter

Impuls zum 2. Fastensonntag

Vorbotin der Ewigkeit

Ich steige gerne auf Berge – je größer, desto besser. Und ich genieße jedes Mal den Moment auf dem Gipfel. Zum einen, weil ich – oben angekommen – weiß, dass ich den Aufstieg geschafft habe. Vor allem aber, weil dem Moment auf dem Gipfel ein Friede innewohnt, den ich sonst selten erlebe: Abseits vom Lärm und der Hektik des Alltags, bin ich von Stille umgeben. Vor dem Eindruck einer Bergkulisse, die tausende Meter in den Himmel ragt, merke ich, wie klein und unbedeutend ich Mensch wirke – verglichen mit diesen riesigen Felsmassen. Wie viel größer muss dann erst der Schöpfer sein?

Vor diesem Eindruck und in dieser Stille werden Berggipfel zu Orten der Begegnung mit Gott...

Heute steigen im Evangelium Petrus, Jakobus und Johannes mit Jesus gemeinsam auf einen Berg. Oben angekommen haben auch sie eine Gottesbegegnung: Die Verklärung des Herrn ist so beeindruckend, dass die Kirche ihr am 6. August sogar im Rahmen eines Herrenfestes gedenkt; die Herrlichkeit, in der sich Jesus zeigt, ist eine Vorbotin der Ewigkeit.

So verwundert es wenig, dass Petrus bleiben will: „Wir wollen drei Hütten bauen“. Allerdings geht es einige Zeit später wieder abwärts. Unterwegs spricht Jesus zu den Jüngern und verbietet ihnen, vor seiner Auferstehung vom Erlebten zu erzählen: Zwischen dem gerade Erlebten und der Auferstehung wartet das Elend der Welt, von dem uns Jesus am Kreuz erlöst. Die Jünger müssen vom Berg hinabsteigen und zunächst in der Welt bleiben, um in Treue Zeugnis für den Herrn zu geben, bevor sie die soeben erlebte Herrlichkeit in der Ewigkeit genießen dürfen.

Auch wir sind in den Alltag gerufen und im Alltag berufen: Nicht auszuruhen in den „Gipfelmomenten“, die wir erleben, sondern in Treue dem Herrn entgegenzugehen – in den kommenden Wochen auf Ostern, das Fest der Auferstehung, und dann auf die Ewigkeit hin.

Dominik Hecker

Impuls zum 3. Fastensonntag

Der Tempel seines Leibes

Mit dem Evangelium des 3. Fastensonntags lernen wir Jesus von einer Seite kennen, die selten so überliefert ist. Die Heilige Schrift zeigt ihn uns als besonnenen und wortgewandten Mann, der es mit den Gelehrten seiner Zeit auf einem hohen intellektuellen Niveau aufnimmt und dabei viele davon öffentlich in Verlegenheit bringt. Jesus erregt Aufmerksamkeit, indem er Wunder vollbringt und Menschen heilt.

An diesem einen Tag im Tempel, den Johannes so bildhaft beschreibt, erkennen ihn seine Jünger nicht wieder. Jesus randaliert im Vorhof des Tempels, wo die Händler Opfertiere anpreisen und Geld gewechselt wird. Er wirft die Tische der Händler um und verjagt sie. Hätte man Jesus damals als Unruhestifter einfach verhaften und abführen lassen, würde uns heute im Evangelium die Pointe fehlen.

Stattdessen stellte man Jesus eine Frage und gab ihm die Gelegenheit sich zu erklären: *Welches Zeichen lässt du uns sehen als Beweis, dass du dies tun darfst? Jesus antwortete ihnen: Reißt diesen Tempel nieder, in drei Tagen werde ich ihn wieder aufrichten.* (Joh. 2, 18-19)

Nun erklärt sich, warum wir genau diese Stelle aus dem Evangelium nach Johannes so kurz vor Ostern zu hören bekommen. Weder die Gläubigen, die sich zur Feier des Paschafestes in Jerusalem versammelt hatten, noch Jesu Jünger konnten aus dieser Situation herausdeuten, was Johannes in einer unscheinbaren Randnotiz ergänzt: Er aber meinte den Tempel seines Leibes. (Joh. 2, 21)

Jesus wütet auf dem Tempelberg, zieht damit aller Aufmerksamkeit auf sich und macht eine Andeutung, die erst nach Jesu Tod und Auferstehung verstanden wird: *Als er von den Toten auferstanden war, erinnerten sich seine Jünger, dass er dies gesagt hatte, und sie glaubten der Schrift und dem Wort, das Jesus gesprochen hatte.* (Joh. 2, 22)

Das Wort, das Jesus gesprochen hatte, diente also dazu, den Glauben seiner Jünger an ihn als den Messias zu festigen. Wenn man sich die Szene auf dem Vorplatz des Tempels noch einmal vor seinem geistigen Auge vorstellt, erschüttert einen noch heute, was sich da abgespielt hat. Dass Jesus den zerstörten Tempel, das Haus seines Vaters, in drei Tagen wieder aufbauen will, hallt über den ganzen Tempelberg und noch heute in unseren Herzen nach. Die wertvolle Ergänzung des Evangelisten, lässt einen erschauern: Er aber meinte den Tempel seines Leibes.

Indem Jesus für dieses Wort, die Vorwegnahme von Leiden, Sterben und Auferstehung, den ganzen Platz vor dem Tempel verwüstet, zeigt er auch, dass er, der er ja der Vater selbst ist, weder dem Tempel noch den Opfergaben auch nur ansatzweise Bedeutung beimisst. Das einzig bedeutungsvolle ist der neue Bund, den er mit uns schließt. Bedingungslos.

Stephan Thalhammer

Impuls zum 4. Fastensonntag

Freu dich über die Liebe Gottes

Das Evangelium dieses Fastensonntags schildert uns ein Gespräch Jesu mit Nikodemus. Jesus zieht eine Parallele zwischen einer Begebenheit aus dem Alten Testament und setzt sie in Zusammenhang mit dem ihm bevorstehenden Kreuzestod. So wie die Juden in der Wüste durch das Aufschauen zur Schlange von den giftigen Schlangenbissen geheilt und vom Tod bewahrt wurden, werden diejenigen, die ihren Blick zu Christus am Kreuz erheben, den Tod überwinden und ins ewige Leben gelangen.

Gott liebt uns Menschen so sehr, dass er wirklich alles tut, um uns zu retten. Diese Liebe zeigt sich in der Hingabe Jesu am Kreuz, in der vollkommenen Annahme des Willens des Vaters. Sind wir bereit, sein Leiden für unsere Sünden anzunehmen? Ihm unsere Schuld zu übergeben, so dass er sie erlösen kann? Gott hat uns aus Liebe die Freiheit geschenkt, es ist also unsere Entscheidung: wollen wir das Kreuz annehmen, oder nicht?

Johannes spricht vom Gericht und davon, dass es schon begonnen hat. Es besteht darin, dass Jesus als Licht in die Welt gekommen ist, um uns von der Finsternis zu befreien und wir Menschen die Finsternis oft mehr lieben. Dadurch, dass Jesus uns im Kreuzestod Erlösung geschenkt hat und wir frei sind, dieses Geschenk anzunehmen oder abzulehnen, sind wir aufgefordert, uns zwischen Licht und Finsternis zu entscheiden. Dunkel ist es überall dort, wo wir am Bösen festhalten und es Jesus nicht anvertrauen. Hell wird es, wenn wir den Willen Gottes tun, uns durch seine Liebe von allem Bösen befreien lassen.

Paulus sagt im Epheserbrief: *„Denn aus Gnade seid ihr durch den Glauben gerettet, nicht aus eigener Kraft - Gott hat es geschenkt.“* (Eph. 2,8)

Wir sind also durch unseren Glauben gerettet und durch das Geschenk Gottes an uns ganz persönlich. Jesus ist am Kreuz für jeden einzelnen von uns gestorben. Er kennt uns besser als wir uns selber kennen, und trotzdem macht er sich klein und wartet darauf, dass wir zu ihm kommen. Er drängt sich nicht auf, sondern empfängt uns in dem Moment, in dem wir bereit sind, uns ihm anzuvertrauen.

Schauen wir heute in Liebe auf das Kreuz und danken wir ganz besonders für dieses wunderbare Geschenk unserer Erlösung und des ewigen Lebens, dann wird unser Herz mit Freude erfüllt.

Therese Dichgans

Impuls zum 5. Fastensonntag

Ein kleines Ostern...

Im Evangelium des 5. Fastensonntages geht es um Tod und Auferstehung, so dass es eine direkte Parallele zu den österlichen Ereignissen darstellt. Lazarus ist krank und Jesus wird gerufen, damit er ihm hilft. Doch als Jesus ankommt, ist es zu spät, denn Lazarus ist bereits tot. Noch bevor Jesus und seine Jünger aufgebrochen waren, wusste Jesus, dass Lazarus bereits gestorben war. Warum hat er nicht sofort geholfen? Jesus antwortet darauf: *„Und ich freue mich für euch, dass ich nicht dort war; denn ich will, dass ihr glaubt“* (Joh. 11,15). Fühlen wir uns nicht auch manchmal im Inneren wie tot, ausgemergelt, von Jesus distanziert, weil wir nicht verstehen, warum er nicht eingreift? So ist ihm auch Marta vorwurfsvoll entgegengekommen: *„Herr, wärest du hier gewesen, dann wäre mein Bruder nicht gestorben“* (Joh. 11,21). Sie kann nicht verstehen, warum er nicht eher gekommen ist. Und gleichzeitig ist ihr bewusst, dass Jesus der ist, der über Leben und Tod steht: *„Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt, und jeder, der lebt und an mich glaubt, wird auf ewig nicht sterben. Glaubst du das?“* - *„Ja Herr, ich glaube, dass du der Christus bist, der Sohn Gottes, der in die Welt kommen soll“* (Joh.11,25-27).

Nehmen wir uns Marta zum Vorbild und tragen den Glauben an die Auferstehung in großem Vertrauen an die Barmherzigkeit Gottes in die Welt. Jesus hilft!

Allerdings: *Wie und zu welchem Zeitpunkt* er hilft, weiß er allein und damit überrascht er uns immer wieder.

Cäcilia Sauter

Gottesdienstordnung

Mittwoch, 14. Februar, 2024		ASCHERMITTWOCH
		Bei jeder Messfeier wird die aus den Palmzweigen des vergangenen Jahres bereitete Asche gesegnet und ausgeteilt
St. Peter	10.00 Uhr	Hl. Messe
	17.15 Uhr	Rosenkranz
	18.00 Uhr	Hl. Amt <i>G. P. da Palestrina – Missa Papae Marcelli</i>
St. Stephan	17.30 Uhr	Eucharistiefeier zum Aschermittwoch
Kreuzkirche	18.00 Uhr	Hl. Messe (in forma extraordinaria) <i>H. L. Hassler – Missa secunda und Gesänge</i>
Donnerstag, 15. Februar, 2024		Donnerstag nach Aschermittwoch
St. Peter	10.00 Uhr	Amt der Corporis-Christi-Erzbruderschaft
	17.15 Uhr	Rosenkranz für Priester- und Ordensberufungen
	18.00 Uhr	Hl. Messe mit 1. Fastenpredigt und Ölbergandacht <i>C. Ett – Ölbergandacht</i>
Sonntag, 18. Februar, 2024		1. FASTENSONNTAG
St. Peter	10.00 Uhr	Lateinisches Amt (Pfarrgottesdienst) mit eucharistischem Segen <i>G. P. da Palestrina – Missa brevis</i>
Donnerstag, 22. Februar, 2024		KATHEDRA PETRI
St. Peter	10.00 Uhr	Amt der Corporis-Christi-Erzbruderschaft
	17.15 Uhr	Rosenkranz für Priester- und Ordensberufungen
	18.00 Uhr	Hl. Messe mit 2. Fastenpredigt und Ölbergandacht
Sonntag, 25. Februar, 2024		2. FASTENSONNTAG Zählsonntag
St. Peter	10.00 Uhr	Lateinisches Amt (Pfarrgottesdienst) mit eucharistischem Segen <i>G. P. da Palestrina – Missa „Iste confessor“</i>
Donnerstag, 29. Februar, 2024		Donnerstag der 2. Fastenwoche
St. Peter	10.00 Uhr	Amt der Corporis-Christi-Erzbruderschaft
	17.15 Uhr	Rosenkranz für Priester- und Ordensberufungen
	18.00 Uhr	Hl. Messe mit 3. Fastenpredigt und Ölbergandacht
Freitag, 01. März, 2024		Freitag der 2. Fastenwoche
St. Peter	10.00 Uhr	Hl. Messe
	17.15 Uhr	Kreuzwegandacht
	17.15 Uhr	Beichtgelegenheit (bis 18:00)

	18.00 Uhr	Herz-Jesu-Amt mit Aussetzung des Ssm. am Corporis-Christi-Altar, Herz-Jesu-Litanei und Weihegebet
	19.30 Uhr	Komplet mit eucharistischem Segen
Samstag, 02. März, 2024		Samstag der 2. Fastenwoche
St. Peter	18.00 Uhr	Amt zum Vorabend – Beginn „Nightfever“
	anschl.	Aussetzung des Allerheiligsten und Prozession, Eucharistische Anbetung mit Gebet und Gesang, Beichtgelegenheit und Möglichkeit zur Aussprache
	22.30 Uhr	Komplet und eucharistischer Segen
Sonntag, 03. März, 2024		3. FASTENSONNTAG
St. Peter	10.00 Uhr	Lateinisches Amt (Pfarrgottesdienst) mit eucharistischem Segen <i>G. P. da Palestrina – Missa „Aeterna Christi munera“</i>
Montag, 04. März, 2024		Hl. Kasimir, Königssohn
Kreuzkirche	17.15 Uhr	Rosenkranz
	18.00 Uhr	Bruderschaftsmesse der Isidor-Notburga-Bruderschaft
Donnerstag, 07. März, 2024		Hl. Perpetua u. hl. Felicitas, Märtyrinnen
St. Peter	10.00 Uhr	Großes Amt der Corporis-Christi-Erzbruderschaft mit Prozession und vier Evangelien
	17.15 Uhr	Rosenkranz für Priester- und Ordensberufungen
	18.00 Uhr	Hl. Messe mit 4. Fastenpredigt und Ölbergandacht
Sonntag, 10. März, 2024		4. FASTENSONNTAG (Laetare)
St. Peter	10.00 Uhr	Lateinisches Amt (Pfarrgottesdienst) mit eucharistischem Segen <i>A. Bruckner – Messe e-Moll WAB 27</i>
Donnerstag, 14. März, 2024		Hl. Mathilde, Königin
St. Peter	10.00 Uhr	Amt der Corporis-Christi-Erzbruderschaft
	17.15 Uhr	Rosenkranz für Priester- und Ordensberufungen
	18.00 Uhr	Hl. Messe mit 5. Fastenpredigt und Ölbergandacht
Sonntag, 17. März, 2024		5. FASTENSONNTAG
St. Peter	10.00 Uhr	Lateinisches Amt (Pfarrgottesdienst) mit eucharistischem Segen <i>G. P. da Palestrina – Missa „Pater noster“</i>
Dienstag, 19. März, 2024		HOCHFEST DES HL. JOSEF, Bräutigam der Gottesmutter Maria
St. Peter	18.00 Uhr	Hl. Messe <i>J. Haydn – Kleine Orgelsolomesse Hob. XXII: 7</i>

Donnerstag, 21. März, 2024		Donnerstag der 5. Fastenwoche
St. Peter	10.00 Uhr	Amt der Corporis-Christi-Erzbruderschaft
	17.15 Uhr	Rosenkranz für Priester- und Ordensberufungen
	18.00 Uhr	Hl. Messe mit 6. Fastenpredigt und Ölbergandacht <i>J. Aiblinger – Jesus am Ölberg</i>
Sonntag, 24. März, 2024		PALMSONNTAG
St. Peter	10.00 Uhr	Statio mit Palmsegnung
	anschl.	Palmprozession Lateinisches Amt (Pfarrgottesdienst) mit Passionslesung Prozessionsgesänge zum Palmsonntag <i>M. Eham – Missa „Cantate Domino“</i>
	17.15 Uhr	Rosenkranz
	18.00 Uhr	Hl. Amt mit Passionslesung
Asamkirche	10.00 Uhr	Statio mit Palmsegnung im Innenhof des Asamhauses
	anschl.	Palmprozession Hl. Amt mit Passionslesung
St. Stephan	08.15 Uhr	Statio auf dem Südfriedhof mit Palmsegnung Palmprozession Hl. Amt mit Passionslesung
Kreuzkirche	09.30 Uhr	Palmweihe, Hl. Amt (in forma extraordinaria)
Donnerstag, 28. März, 2024		Gründonnerstag
St. Peter	10.00 Uhr	Hl. Messe entfällt
	10.00 Uhr	Beichtgelegenheit (bis 12.00 Uhr)
	16.00 Uhr	Beichtgelegenheit (bis 17.15 Uhr)
	17.15 Uhr	Rosenkranz
	18.00 Uhr	Amt vom Letzten Abendmahl des Herrn <i>J. G. Rheinberger – Cantus Missae</i>
	anschl.	Stille Anbetung am Corporis-Christi-Altar und Beichtgelegenheit (bis 21.00 Uhr)
Kreuzkirche	18.00 Uhr	Abendmahlsamt (in forma extraordinaria)
Freitag, 29. März, 2024		KARFREITAG
St. Peter	09.00 Uhr	Kreuzwegandacht
	10.00 Uhr	Beichtgelegenheit (bis 12.00 Uhr)
	15.00 Uhr	Liturgie vom Leiden und Sterben des Herrn (Wortgottesdienst – Kreuzverehrung – Kommunion) <i>H. Paulmichl – Johannespassion</i>
	anschl.	Stille Anbetung des Ssm. am Heiligen Grab (bis 21.00 Uhr)
	17.00 Uhr	Beichtgelegenheit (bis 19.00 Uhr)

Asamkirche	17.30 Uhr	Öffnung des Heiligen Grabes in der Krypta (bis 21.00 Uhr)
Kreuzkirche	15.00 Uhr	Missa Praesanctificatorum, Karfreitagsliturgie (in forma extraordinaria) Karfreitagsgesänge für Vokalensemble
Samstag, 30. März, 2024		Karsamstag
St. Peter	09.00 Uhr	Stille Anbetung des Ssm. am Heiligen Grab (bis 12.00 Uhr) Beichtgelegenheit (bis 12.00 Uhr) Ab 12.00 Uhr ist die Pfarrkirche bis zur Osternachtfeier geschlossen!
	21.00 Uhr	HOCHFEST DER AUFERSTEHUNG DES HERRN Feier der Osternacht (Lichtfeier – Wortgottesdienst – Tauffeier – Eucharistiefeier mit Speisenweihe) Psalmen für Männervokalquartett; Festliche Musik für Gemeinde, Blechbläser, Pauken und Orgel
Asamkirche	09.00 Uhr	Öffnung des Heiligen Grabes in der Krypta (bis 13.00 Uhr)
Kreuzkirche	21.00 Uhr	Feier der Osternacht (in forma extraordinaria)
Sonntag, 31. März, 2024		HOCHFEST DER AUFERSTEHUNG DES HERRN
St. Peter	10.00 Uhr	Lateinisches Hochamt (Pfarrgottesdienst) mit Speisenweihe und eucharistischem Segen <i>A. Bruckner – Missa solemnis WAB 29</i>
	17.15 Uhr	Rosenkranz
	18.00 Uhr	Hl. Amt
Asamkirche	10.00 Uhr	Festamt mit Speisenweihe
St. Stephan	08.30 Uhr	Festamt mit Speisenweihe
Kreuzkirche	07.30 Uhr	Festamt mit Speisenweihe (in forma extraordinaria)
	09.30 Uhr	Festamt mit Speisenweihe (in forma extraordinaria) <i>F. Schubert – Missa solemnis C-Dur D 452</i>
	18.00 Uhr	Festamt mit Speisenweihe (in forma extraordinaria)
Montag, 01. April, 2024		OSTERMONTAG
St. Peter	10.00 Uhr	Lateinisches Amt (Pfarrgottesdienst) mit eucharistischem Segen <i>F. Schubert – Messe B-Dur D 324</i>
Asamkirche	10.00 Uhr	Hl. Amt
St. Stephan	08.30 Uhr	Eucharistiefeier zum Ostermontag
Kreuzkirche	18.00 Uhr	Bruderschaftsmesse der Isidor-Notburga-Bruderschaft

Donnerstag, 04. April, 2024		Donnerstag der Osteroktav
St. Peter	17.15 Uhr	Rosenkranz für Priester- und Ordensberufungen
	18.00 Uhr	Großes Amt der Corporis-Christi-Erzbruderschaft mit Prozession und vier Evangelien
Freitag, 05. April, 2024		Freitag der Osteroktav
St. Peter	17.15 Uhr	Beichtgelegenheit (bis 18:00)
	18.00 Uhr	Herz-Jesu-Amt mit Aussetzung des Ssm. am Corporis-Christi-Altar, Herz-Jesu-Litanei und Weihegebet
	19.30 Uhr	Komplet mit eucharistischem Segen
Sonntag, 07. April, 2024		2. SONNTAG DER OSTERZEIT - Weißer Sonntag - Sonntag der göttl. Barmherzigkeit
St. Peter	10.00 Uhr	Lateinisches Amt (Pfarrgottesdienst) mit eucharistischem Segen <i>J. G. Rheinberger – Messe C-Dur op. 169</i>
Kreuzkirche	09.30 Uhr	Hl. Amt (in forma extraordinaria) <i>Franz Schubert – Missa G-Dur D 167</i>
Montag, 08. April, 2024		Hochfest Verkündigung des Herrn
St. Peter	18.00 Uhr	Festmesse <i>W. A. Mozart – Missa brevis in B KV 275</i>



ST. PETER

FASTENPREDIGTEN St. Peter | 2024

DEIN WILLE SOLL GESCHEHEN! (Lukas 22,42)

Der Weg der Hingabe an den Willen Gottes

15.02.2024

DIE ABSOLUTHEIT DES WILLENS GOTTES

Musik: C. Ett, Ölbergandacht

22.02.2024

DIE ERKENNTNIS DES WILLENS GOTTES

29.02.2024

DER WILLE GOTTES UND DAS GEBET

07.03.2024

DER WILLE GOTTES UND DAS GEWISSEN

14.03.2024

DER WILLE GOTTES IM LEBEN MARIENS

21.03.2024

DER WILLE GOTTES IM LEBEN JESU

Musik: J. Aiblinger, Jesus am Ölberg

An den DONNERSTAGEN in der Fastenzeit

immer um 18:00 Uhr in St. Peter

Hl. Messe mit Fastenpredigt und Ölbergandacht

Prediger: P. Gregor Lenzen CP, lic.theol.

www.alterpeter.de



Holzgewordene Seelsorge

Das Heilige Grab in St. Peter

Nachbildungen des Grabes Christi im Kircheninneren und der Einsatz lebensgroßer Figurengruppen im Rahmen liturgischer Osterspiele lassen sich bereits im Mittelalter nachweisen. Grablege und Auferstehung des Herrn ließen sich so anschaulich darstellen.

Einen Höhepunkt fand dieser Brauch im Barock. Das sogenannte „Kulissenheiligrab“, das nicht selten den ganzen Altarraum füllte, wurde jedoch als Teil der liturgischen Inszenierung mit dem Zweiten Vatikanischen Konzil nicht mehr verwendet. Die Tradition des Heiligen Grabes aber ist nicht verlorengegangen. So haben wir auch in St. Peter noch heute die Möglichkeit, die Geschehnisse des österlichen Triduums szenisch auf uns wirken zu lassen.

Das Heilige Grab von St. Peter wurde während des zweiten Weltkriegs unwiederbringlich zerstört. Lediglich der „Grabchristus“, eine überlebensgroße Statue von Franz Jakob Schwanthaler (1760 – 1820), ist erhalten geblieben. Prälat Max Zistl, der während seiner Zeit als Stadtpfarrer von St. Peter maßgeblich am Wiederaufbau der Kirche beteiligt war, beauftragte im Jahr 1950 die „Haus- und Hofschreinerei“ Würzburger (noch heute in München ansässig) mit dem Bau eines Heiligen Grabes. An dieser Stelle sei voller Dankbarkeit an Herrn Karl Mederer (*1927 | †2022) erinnert. Er war Schreiner bei der Traditionsschreinerei Würzburger, half beim Wiederaufbau der Peterskirche und leitete von Beginn an bis zu seinem Tod den Auf- und Abbau des Heiligen Grabes von St. Peter.

Dieses ist aus Holz gefertigt und besteht aus zahlreichen Einzelteilen, die Maße sind ca. fünf Meter mal drei Meter. Stilistisch mit barocken und klassizistischen Elementen an den Standort unter der Orgelempore angepasst, steht das Heilige Grab vor der wesentlich später kunstvoll ergänzten Ölbergkulisse. Angefertigt wurde sie von Hermengild Peiker, dem Freskant des Langhauses unserer Kirche.

Der Aufbau des Heiligen Grabes erfolgt alljährlich am Mittwoch der Karwoche bei geschlossener Kirche und erfordert den Einsatz von mindestens vier Personen. Die Bauteile werden aus ihrem Lager auf der Südgalerie herabgelassen und mit reiner Körperkraft befördert.

Dunkle Vorhänge grenzen den Eingangsbereich vom Bereich unter der Orgelempore ab und verleihen der Szene im Zusammenspiel mit der stimmungsvollen Beleuchtung eine geradezu mystische Atmosphäre. Kniebänke aus den Seitenschiffen bieten die Möglichkeit zur Anbetung und tragen zum abgeschlossenen Raumeindruck bei.

Während der Karfreitagsliturgie wird der Vorhang der Grablege geöffnet und symbolisch das Allerheiligste auf einen exponierten Platz oben auf das Grab gestellt. Am Karfreitag besteht dann traditionell die Möglichkeit zur Anbetung bis um 21.00 Uhr, am Karsamstag von 8.00 Uhr bis 12.00 Uhr. Am Samstagnachmittag erfolgt bereits der Abbau. Anstelle des Grabes wird dann das Auferstehungskreuz vor der Kulisse des Ölbergs aufgestellt und die Kirche für das Osterfest geschmückt.

Stephan Thalhammer

Ein neues Gesicht am Altar

Domvikar Christoph Wittmann stellt sich vor

Seit September 2023 wohne ich im Zentrum der Stadt, nachdem ich ein Jahr lang zu meinen dienstlichen Terminen von Eichstätt nach München gependelt bin. Dort war ich die letzten zehn Jahre tätig, zunächst als Subregens des Eichstätter Priesterseminars und Kaplan der Dompfarrei, dann als Leiter der Berufungspastoral und des Geistlichen Mentorats für Studierende der Religionspädagogik, der Theologie und des Lehramtes mit dem Fach Religion.

Im Zuge dieser Tätigkeit durfte ich in einem christlichen Orientierungsjahr junge Menschen auf ihrem persönlichen Weg und in der Berufsentscheidung begleiten sowie eine Ausbildung zum Geistlichen Begleiter absolvieren.

Gebürtig komme ich aus der Oberpfalz, Landkreis Neumarkt, genauer gesagt aus dem Markt Lauterhofen. Dort bin ich mit vier Geschwistern groß geworden. Meine Studienzeit verbrachte ich in Eichstätt und Rom, meine ersten Dienstjahre in den mittelfränkischen Orten Wolframs-Eschenbach und Greding.

Dass es mich einmal in die bayerische Landeshauptstadt verschlägt, hätte ich nicht für möglich gehalten, aber als Kandidat für den Kolping-Landespräses wurde ich gefragt, ob ich auch die Aufgabe des Diözesanpräses für das Erzbistum München und Freising übernehmen würde.

So bin ich mit diesen beiden Standbeinen und als Domvikar für das Münchner Metropolitankapitel zur seelsorglichen Unterstützung der Innenstadtparreien angewiesen. Eine sehr spannende Aufgabe, die mich – neben vielen Auswärtsterminen – in München etwas heimisch werden lässt. Ich freue mich auf viele Begegnungen in den Gottesdiensten und darüber hinaus sowie darauf, mit Ihnen persönlich und geistlich weiter zu wachsen.

Christoph Wittmann



Ein neues Mitglied im Pfarrgemeinderat

Michael Penzkofer stellt sich vor

Seit meiner Geburt im Jahr 2003 lebe ich im südlichen Landkreis München, in Taufkirchen. Nach meinem Abitur im Sommer 2022 habe ich eine Ausbildung als Lokführer bei der S-Bahn München begonnen, welche ich in circa einem Jahr abschließen werde.

Gleich nach meiner Erstkommunion habe in der Pfarrkirche St. Georg (Taufkirchen) meine „Ministrantenkarriere“ angefangen. Im Rahmen eines Firmlingstreffens bin ich im Herbst 2018 zu einem Nightfever-Abend nach St. Peter gekommen. Die gesamte Atmosphäre hat mich dabei so berührt, dass ich auch zu den folgenden Abenden dorthin gefahren bin. Nachdem sich in mir das Interesse an der Liturgie von St. Peter immer mehr bemerkbar machte, entschied ich mich im Dezember 2019 erstmals in St. Peter zu ministrieren. Nach insgesamt 10 Jahren Ministrantendienst, wurde ich schließlich im vergangenen Sommer von den Ministranten zum Oberministranten von St. Peter gewählt. Als solcher wurde ich kurz darauf auch in den Pfarrgemeinderat aufgenommen.

Am Ministrieren begeistert mich besonders, dass ich dem Herrn in jeder Heiligen Messe an seinem Altar dienen darf.

Als Ministranten haben wir die Aufgabe, den Priester bei der HI Messe zu unterstützen. Daher kommt auch der Name Ministrant. Er leitet sich von lateinischen Wort für Diener, Minister, ab.

In St. Peter sind wir circa 20 Buben und junge Männer, die diesen Dienst verrichten. Besonders in den großen Sonntagsgottesdiensten und an Feiertagen ist es wichtig, dass möglichst alles für eine festliche Liturgie getan wird. Dies möchte natürlich auch alles gut vorbereitet sein, so gibt es vor den großen Feiertagen meist eine Probe, wo alle Dienste nochmal besprochen und geübt werden.

Wenn Du Interesse hast, ebenfalls Ministrant an St. Peter zu werden, melde Dich gerne im Pfarrbüro oder schau einfach rechtzeitig vor einer Heiligen Messe in der Sakristei vorbei!

Michael Penzkofer



Wieder starker Zuwachs

14 Neuaufnahmen in der Erzbruderschaft

Am 6. Januar 2024 feierte die Corporis-Christi-Erzbruderschaft ihr alljährliches Hauptfest, klangschön umrahmt mit der Pastoralmesse von Karl Kempfer, musiziert von Chor und Orchester unter Leitung von Sebastian Adelhardt. Vor dem Schlusssegen wurden 14 neue Mitglieder von Pfarrer Daniel Lerch in die Bruderschaft aufgenommen und erhielten die Aufnahmeurkunde und das Bruderschaftsabzeichen.

Zum würdigen Ausklang leitete um 15 Uhr unser Erzbischof Kardinal Marx die Dreikönigsvesper, bei der alternierend zu den gregorianischen Litaneien die berühmte „Vesperae solennes de confessore“ von Wolfgang Amadeus Mozart aufgeführt wurde.

Im Anschluss lud unsere großzügige Gönnerin, Frau Herta Uhl, Klerus, Ministranten, mitwirkende Musiker und Gläubige in ihr Lokal „Bratwurstherzl“ zu einer bayerischen Vesperbrotzeit ein. Zum Dank überreichten Kirchenpflegerin Ulrike von Seidlein und Dr. Franz Guber, Vorsitzender des Pfarrgemeinderates, gemeinsam mit Pfarrer Daniel Lerch einen großen Spendenscheck, den Frau Uhl an den Verein „LichtBlick Seniorenhilfe München e.V.“ weiterreichen wird. Bei zünftiger Brotzeit und guten Getränken erholten sich die Gäste vom langen Festtag und nutzten in der gemütlichen Gemeinschaft die Zeit für angenehme Gespräche.

Edgar Horn



© Studio Liebhart + Verlag





LAUDES ORGANI

Orgelfestival in St. Peter 2024

Laudes organi II

Ein Interview mit Kirchenmusikdirektor Sebastian Adelhardt zum Orgelfestival in St. Peter

Maximilian Maier: Im Mai findet das Orgelfestival zum zweiten Mal statt. Schwerpunkt liegt auf einem der berühmtesten Organisten aller Zeiten, der heuer auch ein wichtiges Jubiläum hat: Anton Bruckner. Wie hast Du Dich ihm für dieses Festival programmatisch angenähert?

Sebastian Adelhardt: Auf dieses Komponisten-Jubiläum habe ich mich sehr gefreut! Dass wir diesem grandiosen Genius die neue Auflage unseres Orgelfestivals „Laudes organi“ widmen würden, lag auf der Hand. Die Musik von Anton Bruckner begleitet mich schon sehr lange. Ich war mit meinem Papa im Zuge der Feierlichkeiten rund um die Eröffnung des Gasteigs im Jahr 1985 bei einer Autogrammstunde von Sergiu Celibidache. Dort hat mich der Maestro nach meinem Lieblingskomponisten gefragt. Ich habe der Erzählung nach Anton Bruckner genannt. Diese Antwort verblüffte Celibidache und er fragte mich anschließend nach meinem Berufswunsch. Ich sagte Dirigent, denn dies sei der einzige musikalische Beruf, bei dem man nicht üben müsse. Ein großer Heiterkeitserfolg. Ein signiertes Programmheft von Bruckners 5. Symphonie ist in unserer Familie ein bis heute gehüteter Schatz. Dass ich nun hier am Alten Peter die Möglichkeit habe, die sakrale Musik von Bruckner in seinem Jubiläumsjahr fast gänzlich aufzuführen, ist für mich ein großes Geschenk. Das ganze Jahresprogramm ist auf Bruckner abgestimmt. Die berühmten Motetten werden an passender Stelle in der Liturgie erklingen, alle seine Messen führen wir im Lauf des Kirchenjahres auf: beginnend mit der e-Moll Messe zum Geburtstag unseres Pfarrers Daniel Lerch (am Sonntag Laetare), an Ostern die Missa solemnis, später im Kirchenjahr die d-Moll Messe und im Herbst (am 20. Oktober) gibt es ein Konzert mit seiner grandiosen f-Moll Messe. Man kann also sagen, der Leitfaden der Annäherung war durchaus die Vollständigkeit.

MM: Auch Charles Widor, ein Zeitgenosse Bruckners und legendärer französischer Organist, steht auf dem Programm. Warum ist die Wahl auf ihn gefallen?

SA: Man weiß nicht sicher, ob sich Widor und Bruckner jemals begegnet sind. Aber man weiß, dass Widor Bruckner geschätzt haben muss. Dennoch gibt es für uns einen wichtigen anderen Aspekt: Unsere Chorraum-Sanierung ist abgeschlossen (Anm.: Siehe dazu Bilder auf S. 24/25) und wir werden mit der doppelchörigen Messe von Widor unseren ganzen

Kirchenraum wieder zum Schwingen bringen. Unsere „kleine“ Chororgel begleitet einen gemischten Chor, auf der Brauerempore wird ein Bariton-Chor von stimmstarken Männern musizieren und vom hinteren Teil der Kirche wird unsere Hauptorgel alles miteinander verbinden und der Musik eine prächtige Klangkrone aufsetzen.

MM: Wie würdest Du beide Komponisten miteinander vergleichen? Welche Unterschiede und welche Parallelen gibt es?

SA: Beide verbindet, wie sehr ihre Musik für den Raum einer großen Hallenkirche gedacht ist. Architektonisch ist der Aufbau bei Bruckner meist noch ein wenig monumentaler, bei Widor spielen akustische Affekte eine große Rolle. Weniger in der Musik hört man eine große Gemeinsamkeit ihres beruflichen Lebens: Beide waren höchst angesehen Lehrer, die jeweils eine ganze folgende Generation von Schülern inspiriert haben.

MM: Wie wirken sich diese Parallelen und Unterschiede auf das Orgelwerk aus?

SA: Bruckner muss ein herausragender Improvisator gewesen sein. Leider gibt es von ihm so gut wie keine Aufnahmen. Aber die Zeit- und Ohrenzeugen-Berichte überschlagen sich in größtem Lob. Aufgrund seiner knappen Zeit, die ihm zum Komponieren blieb, hat er leider nur sehr wenig Originalkompositionen für die Orgel selbst hinterlassen. Bruckner hat sich auf die große Symphonik „spezialisiert“, die heute aus den Konzertsälen weltweit nicht mehr wegzudenken ist. Widor, so könnte man sagen, hat sich mit seinen vielen Orgel-Sinfonien die Kirchen zum Konzertsaal erweitert.

MM: Beide waren auch wirklich Kirchenmusiker im Hauptberuf. Inwieweit inspirieren Dich so große Vorgänger für Deine Arbeit?

SA: Die Freude und die Ehre, diese Musik aufführen zu können, ist sehr groß. Mit Bruckners Te Deum (Konzert am 12. Mai) kann ich mir wirklich den langersehnten Wunsch erfüllen, dieses Werk einmal dirigieren zu dürfen. Der tiefgläubige Bruckner selbst hat gesagt, dass er dieses Werk in seiner Hand halten möchte, wenn er nach seinem Tod vor den Allmächtigen treten wird. Wie er am Ende das „non confundar in aeternum“ in strahlendem C-Dur den Zuhörern zurufen lässt, ist ein unglaublich starker Moment - auf diese Takte freue ich mich schon jetzt.

MM: Außerdem wird die Theresienmesse von Joseph Haydn Teil des Festivals sein. Welchen Rang nimmt sie für Dich im Reigen der großen Haydn-Messen (Paukenmesse, Nelsonmesse, Mariäzeller-Messe, etc.) ein?

SA: Das ganze „Jahresprogramm“ 2024 ist eine Hommage an Bruckner. In der Fastenzeit erklingen fast ausschließlich Mess-Vertonungen von Palestrina. Und an Pfingsten eben Haydns Theresienmesse. Bruckner hat lange Jahre als Lehrer an der, wir würden heute sagen, Musikhochschule in Wien unterrichtet. Immer wieder hat er Kontrapunkt an Palestrina, Bach und Haydn gelehrt. Diese drei waren für ihn unverzichtbar. Eine Reihenfolge der Beliebtheit unter den Messen Haydns vorzunehmen, ist mir kaum möglich - es sind alles so große Meisterwerke. Die Tonalität, der musikalische Drive, die Spiritualität und der innewohnende Glanz der Theresienmesse passt allerdings meiner Meinung nach besonders gut zum Pfingstfest.

Weitere Informationen finden Sie auf unsere Homepage unter:
<https://alterpeter.de/konzerte>.

Unsere Senioren auf großer Fahrt nach Mindelheim

Ein Besuch bei den Krippen

In der Vorweihnachtszeit gab es für unsere Senioren ein Schmankerlangebot, einen Ausflug zum Krippenmuseum in Mindelheim. Wallfahrtsleiter war Dr. Zigiadis. In der prächtigen Jesuitenkirche konnte die Gruppe nach der Pilgermesse die berühmte Barockkrippe mit den fast lebensgroßen Figuren bestaunen. Im Anschluss ging es ins benachbarte „Schwäbische Krippenmuseum“ mit einzigartigen Krippen aus allen Epochen. Auch die mittelalterlichen Gassen Mindelheims mit ihren reichen Geschichten standen auf dem Programm.

Im nahegelegenen Ortsteil Nassenbeuren erhielten sich unsere Senioren von der ereignisreichen Tour bei guter, reichhaltiger schwäbischer Küche im traditionsreichen Schützengildenhäus.

Hernach bekrönte ein Besuch mit kurzer Andacht in der berühmten Maria-Schnee-Kapelle mit der herrlichen geschnitzten barocken Innenausstattung den schönen Wallfahrtstag.

Erstmalig gab es ein Tourangebot am Wochenende, um auch Berufstätigen, Schülern und Studenten die Teilnahme zu ermöglichen. Leider wurde unser Angebot nur von einer kleinen Gruppe wahrgenommen, so dass zukünftig die Wallfahrten und Ausflüge wieder wochentags stattfinden werden, damit der Bus kostenmäßig ausgelastet werden kann.

Edgar Horn

Seniorenkreise in der Innenstadt 2024



DATUM	AKTIVITÄT	ORT
02.03.2024 14:00 Uhr	Krankensalbungsgottesdienst in der Fastenzeit	Münchner Dom
20.03.2024 14:00 Uhr	Kreuzweg der Senioren	Heilig-Geist-Kirche
17.04.2024 14:00 Uhr	Vortrag: „Vorsicht Trickbetrüger“	Pfarrsaal St. Peter
28.04.2024 18:00 Uhr	Abendlob mit Taufgedächtnis zum Bistumsjubiläum mit Kardinal Reinhard Marx	Münchner Dom
15.05.2024 11:00 Uhr	Wallfahrt nach Maria Eich gemeinsam mit den Bruderschaften	Maria Eich
19.06.2024 8:00 Uhr	Wallfahrt nach Maria Eck mit Besichtigung der Adelholzener Alpenquellen	Maria Eck
17.07.2024 14:00 Uhr	Biergartenbesuch im Hofbräu am Wiener Platz	Hofbräukeller
15.09.2024 11:30 Uhr	Wallfahrt nach Eben in Tirol zum Fest der Hl. Notburga	Eben
10.10.2024 8:00 Uhr	Buswallfahrt nach Altötting	Altötting
20.11.2024 14:00 Uhr	Filmnachmittag	Pfarrsaal St. Peter

In eigener Sache...

Suche nach „Arbeitern im Weinberg des Herrn“

Eine lebendige Pfarrgemeinde zeichnet sich zusätzlich zur gelebten Religiosität in unserer Pfarrkirche auch von der Vielfalt und dem Angebot gemeinschaftlicher Unternehmungen im Sinne unserer christlichen Nächstenliebe aus.

Die Vielfalt eines christlichen Engagements ist natürlich auch abhängig von den Ehrenamtlichen und deren Anzahl. St. Peter kann in seiner Tradition stolz auf ein lebendiges Pfarrleben sein.

Damit das auch so bleiben und möglicherweise sogar ausgebaut werden kann, sind wir auf Ihre Mitarbeit und Hilfe angewiesen. Daher laden wir Sie ganz herzlich ein, sich in der Pfarrei zu engagieren. Jedes Talent und jedes Charisma sind hochwillkommen!

Als kleine Inspiration hier einige Anlässe, zu denen wir konkret Mithilfe benötigen:

- 02.06.2024 zur Pfarrprozession: Trägerinnen / Träger, Helferinnen / Helfer für die Blumenteppeiche, Aufsichten
- 02.06.2024 zum Pfarrfest im Bratwurstherzl: Helferinnen/Helfer für den Service
- 29.06.2024 zum Patrozinium: Bewirtung und Ausschank am Kirchenportal
- 03.07. – 24.07.2024 für die Carlo-Acutis-Ausstellung in Heilig Geist: Aufbau/Abbau, Aufsicht
- Besuch der Geburtstagsjubilare (ca. 1 Besuch wöchentlich, im Nahbereich des Pfarrsprengels)
- Unterstützung bei der Kirchengemeinschaft (im Falle von Krankheitsausfällen)
- Mitarbeit bei Vorbereitung und Durchführung der Seniorennachmittage und der Wallfahrten/Ausflüge
- Kirchenführungen für Schulen und Gemeindegruppen

Wenn Sie Zeit und Lust an einem ehrenamtlichen, abwechslungsreichen Engagement in unserer Gemeinde haben, dann melden Sie sich bitte mit Angabe Ihres Schwerpunktinteresses und Ihrer Kontaktadresse in unserer Sakristei, im Pfarrbüro, oder bei mir direkt (E-Mail: ehorn@ea.ebmuc.de).

Edgar Horn, Bruderschaftssekretär

Fortsetzung folgt...

Ed beendet seine Kirchentour

Nach dem Besuch auf der Orgelempore geht's mit unserer Schulklasse über die steinerne Wendeltreppe wieder abwärts, bis ganz runter unter den Chor des Kirchenschiffs zum „Alten Raum“, dank einer Sondergenehmigung von Pfarrer Lerch.

Im Halbdunkel des mit uralten Ziegelsteinen rund gewölbten Raumes lauschen die Kinder der spannenden Erzählung unseres Kirchenführers Edgar Horn: Der „Alte Raum“ aus der Ursprungszeit der Kirche um 1158 gilt als ältester erhaltener Raum Münchens und als Rest einer Zollstation des bayerischen Herzogs Heinrich der Löwe. Diese Zollstation ließ er bauen, um Brückenzoll und Mautabgaben für die damals neu errichtete Isarbrücke (heute Ludwigsbrücke) einzunehmen. Vorher führte der wichtige Salzhandelsweg von Reichenhall nach Augsburg über die Föhringer Holzbrücke, wo der Freisinger Bischof Otto vom Brückenzoll profitierte. Angeblich ließ Heinrich der Löwe diese Holzbrücke seines Kontrahenten von einem Reitertrupp des Nachts niederbrennen, um später mit einer eigenen Brücke gegenüber des heutigen Gasteigs die Zollabgaben an sich zu bringen, die dann vermutlich in Form von Gold und Salz in dem „Alten Raum“ verwahrt wurden. Beim Aufstieg aus dem unheimlichen, dunklen Raum erhält jedes Kind einen faustgroßen Salzkristall als Andenken an dieses einmalige Gewölbe.

Nun geht's im linken Seitenschiff zu einem weiteren geheimnisvollen Ort, dem Altar mit dem gläsernen Sarkophag der heiligen Munditia. Das prachtvoll gewandete und mit vielen bunten Steinen verzierte Skelett der Katakomben-Heiligen lässt die Kinder verstummen. Ergriffen lauschen sie der traurigen Geschichte Munditias. In der Zeit der Christenverfolgung unter Kaiser Diocletian erlitt sie am 17. November 310 n. Chr. im Alter von circa 60 Jahren den Märtyrertod durch Enthauptung mit dem Schwert – zumindest vermuten wir das gemäß der lateinischen Inschriften. Der Münchener Ratsherr Franz Benedikt Höger brachte die sterblichen Überreste Munditias nach München und stiftet sie im September 1677 der Peterskirche.



Die heilige Munditia gilt als Patronin der ledigen Frauen, was im Jahr 1804 eine so große Verehrung des Schreins verursachte – auch z.T. von jungen Frauen mit zweifelhaftem Ruf – dass die Zurschaustellung der Reliquien bis zum Jahr 1883 verhindert wurde.

Ein Mädchen will wissen: „Sind denn die vielen bunten Edelsteine auf dem Gewand der Heiligen auch echt?“ „Nein, es sind nur Glassteine, Gott sei Dank!“ Ende der 1960er Jahre drangen Einbrecher über eine Baustelle in die Kirche ein, schändeten den Sarkophag und entwendeten Kleidung und Steine, im Glauben, dass es sich um wertvolle Edelsteine handeln würde.

Zum Abschluss der Führung geht's hinaus zur Außenmauer von St. Peter, auf die Nordseite. Dort gibt es die in der Backsteinwand eingemauerte Kanonenkugel zu bewundern. 1796 schlug eine österreichische Kanonenkugel – vom Gasteig aus geschossen – während einer Messe im Kirchenschiff ein. Der coole Pfarrer ließ sich nicht aus der Ruhe bringen und feierte die Messe mit den Gläubigen zu Ende. Danach ließ er die Kanonenkugel als Erinnerung an den denkwürdigen Zwischenfall in der Außenwand einmauern.

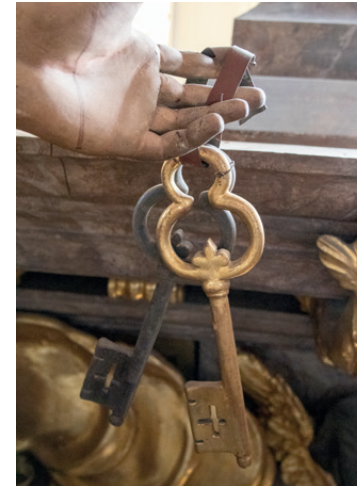
Den Kopf voller neuer Eindrücke dankte und verabschiedete sich die Schulklasse mit ihrem Lehrer. Auch für mich war's wieder eine spannende Tour mit den aufmerksamen, jungen Gästen.

Bis zum nächsten Mal, eure Kirchenmaus „Ed“.



Fotos: Ran Keren

Chorraum
Restaurierung
2023



JOHANN
SEBASTIAN
BACH

Kantaten in St. Stephan

Konzertzyklus mit Barockmusik und Literatur
Sonntag 17.15 Uhr | Einführung um 16.30 Uhr
capella sollertia | Johanna Soller, Leitung



- | | |
|------------|--|
| 19.11.2023 | WELT UND HIMMEL, GEHT ZU TRÜMMERN
Wachet! betet! betet! wachet! BWV 70
und Es wird des Herren Tag kommen JLB 25 |
| 18.02.2024 | EIN FRUCHTBAR GUTES LAND
Leichtgesinnte Flattergeister BWV 181
und Darum säet euch Gerechtigkeit JLB 4 |
| 21.04.2024 | AUF SCHÖNER GRÜNEN AUE
Du Hirte Israels BWV 104
und Und ich will ihnen einen einigen Hirten erwecken JLB 12 |
| 05.05.2024 | ICH WILL AN DEN HIMMEL DENKEN
Wo gehest du hin BWV 166
und Die Weisheit kömmt nicht in eine boshafte Seele JLB 14 |
| 09.06.2024 | HIMMELSSPROSSEN, LIEBESFLAMMEN
Vernügte Ruh, beliebte Seelenlust BWV 170
und Ich will meinen Geist in euch geben JLB 7 |
| 07.07.2024 | NUN LOB MEIN SEEL DEN HERREN
Meine Seel erhebt den Herren BWV 10
und Der Herr wird ein Neues im Lande erschaffen JLB 13 |

Eingang Stephansplatz 2 am Alten Südfriedhof (U Sendlinger Tor)
Einlass zur Einführung ab 16.15 Uhr, zum Konzert ab 17.00 Uhr
Eintritt 25 €, ermäßigt 15 € (Schüler und Studenten)
Karten nur an der Abendkasse

www.cantateum1715.de



Veranstalter
Kath. Stadtpfarramt St. Peter · Rindermarkt 1 · 80331 München
www.alterpeter.de



FATIMA



DIE PILGERMADONNA ZU BESUCH IN MÜNCHEN

3. - 4. MAI 2024

3. MAI HERZ JESU FREITAG

HEILIG GEIST

- ★ Empfang der Pilgermadonna
- ★ 19:00 Uhr: Hl. Messe
- ★ anschl.: Gestaltete Andacht mit Eucharistischer Anbetung
- ★ 21:00 Uhr: Nachtanbetung bis 8:00 Uhr

4. MAI HERZ MARIÄ SÜHNESAMSTAG

HEILIG GEIST

- ★ 8:00 Uhr: Andacht (Rosenkranz, Betrachtung, Beichtmöglichkeit)
- ★ 9:30 Uhr: Hl. Messe mit Weiheakt an das Unbefleckte Herz Mariens
- ★ anschl.: Eucharistische Anbetung bis 17:00 Uhr

SANKT PETER

- ★ 17:15 Uhr: Rosenkranz
- ★ 18:00 Uhr: Vorabendmesse

MARIENPLATZ

- ★ 19:00 Uhr: Rosenkranz an der Mariensäule
- ★ 19:45 Uhr: Prozession durch die Stadt
- ★ 21:30 Uhr: Abschluss an der Mariensäule mit Marienweihe



Reguläre Gottesdienstordnung in St. Peter*

SONNTAG

10.00 Uhr Lateinisches Amt (Pfarrgottesdienst)
mit Asperges und eucharistischem Segen

17.15 Uhr Rosenkranz

18.00 Uhr Hl. Messe

MONTAG

10.00 Uhr Hl. Messe

17.15 Uhr Rosenkranz

18.00 Uhr Hl. Messe

DIENSTAG

10.00 Uhr Hl. Messe

17.15 Uhr Rosenkranz

18.00 Uhr Hl. Messe

MITTWOCH

10.00 Uhr Hl. Messe

17.15 Uhr Rosenkranz

18.00 Uhr Hl. Messe

DONNERSTAG

10.00 Uhr Hl. Messe

17.15 Uhr Rosenkranz

18.00 Uhr Hl. Messe

FREITAG

10.00 Uhr Hl. Messe

17.15 Uhr Rosenkranz (in der Fastenzeit Kreuzwegandacht)

18.00 Uhr Hl. Messe

SAMSTAG

10.00 Uhr Hl. Messe

15.30 Uhr Beichtgelegenheit (bis 17.30 Uhr)

17.15 Uhr Rosenkranz

18.00 Uhr Hl. Amt zum Vorabend

Reguläre Gottesdienstordnung in den Nebenkirchen*

SONN- UND FEIRETAG

Asamkirche 10.00 Uhr Hl. Amt

Damenstiftskirche Aufgrund baulicher Maßnahmen bis auf weiteres geschlossen, alle Gottesdienste finden in der Allerheiligen Kirche am Kreuz statt

St. Stephan 8.30 Uhr Hl. Amt

St. Jakob am Anger 8.00 Uhr Hl. Messe

Allerheiligen Kirche am Kreuz (Kreuzkirche)

7.30 Uhr Hl. Messe (in forma extraordinaria)

9.30 Uhr Hl. Amt (in forma extraordinaria)

18.00 Uhr Hl. Messe (in forma extraordinaria)

WERKTAG

Damenstiftskirche Aufgrund baulicher Maßnahmen bis auf weiteres geschlossen, alle Gottesdienste finden in der Allerheiligen Kirche am Kreuz statt

St. Stephan
Mittwoch 17.30 Uhr Hl. Messe

Freitag 17.30 Uhr Hl. Messe (in der Fastenzeit Kreuzwegandacht)

St. Jakob am Anger
Montag – Freitag 17.30 Uhr Hl. Messe

Allerheiligen Kirche am Kreuz (Kreuzkirche)

Montag, Dienstag, Samstag 8.00 Uhr Hl. Messe (in forma extraordinaria)

Mittwoch, Donnerstag, Freitag 18.00 Uhr Hl. Messe (in forma extraordinaria)

*Aktuelle Infos zu den Gottesdiensten, Beichtgelegenheiten und der Kirchenmusik finden Sie wie immer online unter www.alterpeter.de

Kennen Sie schon unsere anderen neuen Publikationen?

Die Hefte und Flyer mit allen Infos finden Sie in St. Peter am Schriftenstand.



IMPRESSUM



ST. PETER

Pfarrgemeinderat St. Peter und Kath. Stadtpfarramt St. Peter

Rindermarkt 1
80331 München
Tel. 089 / 210 23 776-0
Fax 089 / 210 23 776-19
St-Peter.Muenchen@ebmuc.de
www.alterpeter.de

Redaktion:

Maximilian Maier, Pfarrer Daniel Lerch

Heft 01|2024 Auflage: 3000

Öffnungszeiten Pfarrbüro St. Peter:

Montag bis Donnerstag 9.00 – 12.00 Uhr und 14.00 – 16.00 Uhr
Freitag 9.00 – 12.00 Uhr

Bankverbindungen:

HypoVereinsbank	LIGA Bank
IBAN DE36 7002 0270 6870 0215 83	IBAN DE44 7509 0300 0002 1447 78
BIC HYVEDEMMXXX	BIC GENODEF1M05

Gestaltung, Umschlagfoto und Satz: Ran Keren | Photography and Design | www.rankeren.de

Druck: GC Digitaldruck, München



ST. PETER